

Spängler IQAM: Baldige Normalisierung der Geldpolitik ist keineswegs fix



Markus Ploner, Geschäftsführer der Spängler IQAM Invest.

Der österreichische Vermögensverwalter Spängler IQAM Invest warnt vor ökonomischen Risiken, die einer baldigen Normalisierung der Geldpolitik im Wege stehen könnten. Den Finanzmärkten drohen Turbulenzen.

Während die Mehrheit der Anleger derzeit erwartet, dass die Notenbanken ihre Geldpolitik bald wieder normalisieren – sprich Rückkaufprogramme auslaufen lassen und möglicherweise die Zinsen erhöhen – warnt der österreichische Vermögensverwalter Spängler IQAM Invest jetzt vor zu viel Optimismus. "Die Erwartung der Finanzmarktteilnehmer einer dauerhaften Normalisierung ist grundsätzlich durch eine positive fundamentale Wirtschaftsentwicklung gestützt", sagt Geschäftsführer und Chefanlagestratege Thomas Steinberger: "Sie vernachlässigt aus unserer Sicht jedoch eine Reihe von Risiken, die sich derzeit abzeichnen."

Drei Hauptrisiken

Erstens sei noch unsicher, ob die erwartete wirtschaftliche Erholung in den USA und in Europa auch wirklich eintrete und der Konsum zulege. Zweitens drohe möglicherweise eine Deflation, die die Staaten zwingen könnte, ihre Geldpolitik doch weiter expansiv zu halten. Drittens stünden China, Japan und mehrere Euro-Staaten vor großen Herausforderungen bei der Sanierung der öffentlichen Haushalte. Und sollten hier die aktuellen Programme nicht greifen, könne auch das das weltweite Wachstum gefährden.

Aktien attraktiver als Anleihen

Zugleich hätten die Rentenmärkte kurzfristig stark reagiert und nun bereits relativ stark ein positives Erholungsszenario eingepreist. Es könnte so kurzfristig zu starken Schwankungen bei den Zinssätzen kommen, falls sich die Risiken manifestierten. Langfristig sollten die Zinssätze in den nächsten Jahren aber um etwa 100 bis 200 Basispunkte weiter steigen, prognostiziert Steinberger.

Die Aktienmärkte wiederum böten angesichts des grundsätzlich positiven Wachstumsumfelds weltweit Chancen. "Aktuelle Bewertungsniveaus sind wieder attraktiver geworden und tritt die Konjunkturerholung tatsächlich im erwarteten Ausmaß ein, ist mit steigenden Gewinnwachstumsraten zu rechnen", sagt Steinberger. Die relativen Ertragserwartungen sprächen daher für ein Übergewicht bei Aktien. (ww)